
Inhalt

1.	Einleitung	6
2.	Das Private ist politisch – Die Anfänge der Frauenbewegung in der antiautoritären Studentenbewegung	14
2.1.	Die Studentenbewegung als patriarchale Antiinstitution	16
2.2.	Sexuelle Befreiung der Frau	40
2.3.	Kapitalistische Modernisierung oder Ausweitung der Normalisierungsgesellschaft: Andrea Bührmann und Gerburg Treusch-Dieters Kritik an der sexuellen Befreiung	44
2.4.	Die Kinderladenbewegung	50
3.	«Mein Bauch gehört mir» – Selbstbestimmung als Disziplinierungs- mechanismus	57
3.1.	Von den Weiberräten zur Abtreibungsdebatte	57
3.2.	Simone de Beauvoirs Subjektbegriff	60
3.3.	Bevölkerungspolitik im Sinne der Frauenbewegung	77
4.	Die Frau existiert nicht, lasst sie uns finden – Frauen auf der Suche nach Identität	88
4.1.	Selbstuntersuchung als Aneignungsprozess der eigenen Natur	88
4.2.	Frau und Natur: Weiblichkeitsbilder	96
4.3.	Von Rousseau zum Differenzfeminismus	108
4.4.	Mutterschaft und Frauenprojekte	119
5.	Queer-Theorie und Politics: Zur flexibilisierten Technologie des Selbst . . .	130
5.1.	Von der Institutionalisierung der Frauenbewegung zu Queer und Dekonstruktion	131
5.2.	Judith Butler: Identität als Knotenpunkt	148
5.4.	Natur als diskursiver Effekt: Judith Butler und die Gentechnologie	164
5.5.	Natur als Diskurseffekt und genetischer Determinismus	169
6.	Zum Schluss	173
	Literatur	181
	Anmerkungen	190